

Gert Sauer

Abstrakt zum Vortrag am 18. März 2022:

„Sie sehen und sie sehen doch nicht, -Archetypen als Lebensgestalter.

Ausgehend von seiner Erfahrung, dass immer wiederkehrende und bewusstgewordene Traum - und Visionsbilder menschliches Verhalten und Gestalten mindestens beeinflussen, hat C.G. Jung im Verlauf seiner weiteren wissenschaftlichen Forschungen entdeckt, dass diese Bilder Teile von Energien sind, die unser Leben gestalten, ähnlich wie das die neueren Forschungen den Genen und Epigenen zuschreiben. So wurden die „archetypischen – archetypisch, weil kollektiv verbindlich - Bilder“ des Anfangs zum Bildelement einer Kraft, die insgesamt aus drei großen Teilen besteht: Emotion, Energie und Bild, für unser Bewusstsein, da diese übersteigend, immer unausdrückbar,- und erstaunlicherweise das Bedürfnis zeigend, mit einer individuell angepassten Bildsprache Kontakt aufzunehmen zum Bewusstsein von Einzelnen und Gruppen.

Unser Bewusstsein hat die Tendenz, sich für die Welt und die absolute Wahrheit zu halten. Alles andere wird als schädlich empfunden. Weshalb es die Welt beständig im Blick hält und scheinbar durch Wissenschaft im Griff hat. Es zeigt sich nun an der beginnenden Umweltkatastrophe, wie recht das biblische Zitat hat: Wir sehen die Katastrophe. Unser Bewusstsein sieht aber nicht die dahinterliegende Energie: Die notwendige Transformation des Bewusstseins in ein Bewusstsein, das wieder angeschlossen ist als der kleine Kosmos an den großen Kosmos des Universums.

Die Verweigerung dieser Transformation bedingt ihre dunkle Seite, die Autodestruktion, den Todesarchetyp; dabei wissen wir von vielen - sichtbar archetypischen – diesbezüglichen Bildern.

Wir sehen, und wir sehen doch nicht, weil wir unser Wissen und seine Art zu arbeiten absolut setzen.

Vita: Ausbildung am Jung-Institut Zürich, Lehranalytiker, Dozent und

Supervisor am C.G.Jung-Institut Stuttgart, in freier Praxis in Freiburg tätig.